Der Mord vo Gryfesee : (1444)

Autor(en): **Fründ, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **3 (1940-1941)**

Heft 10-12

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-178324

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

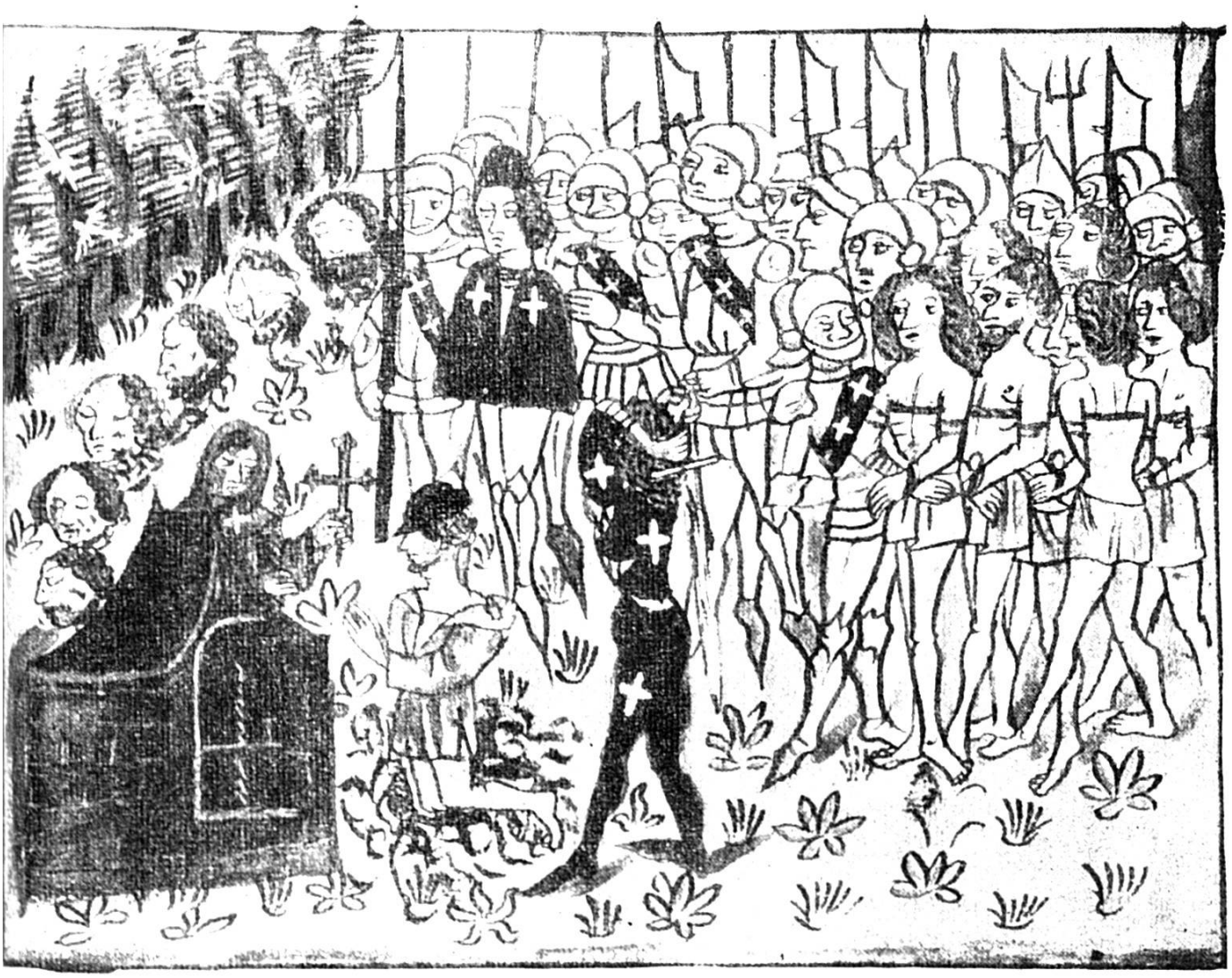
Der Mord vo Gryfesee (1444).

Grifensee was ein hüpsch und ein vest wolgelegen schloß, beide die vesti und das stättli. Also leitent (legten) sich die von Bern einsyt (auf der einen Seite), des söws halb für das eichhölzli; die von Luzern oberthalben gegen dem schloß; die von Zug ouch einenthalb obnan, söws halb. Also was das schloß umbleit (umschlossen), wan der söw einenthalb am schloß lyt (liegt). Die vier lender lagend aber im Dörflin ob der statt, da die straßen hargand (münden). Also santend die von Bern und von Lucern und ouch die von Swytz nach iren Büxsen . . .

An mittwuchen ver dem heiligen pfingsttage anno 1444 (27. Mai) do gabent sy die vesti uf uf dem abent, wand (weil) das gantz hus, tach und grüst halbs, gnot (völlig) hingeschossen und nidergevelt und do werlos gemacht warent und sy zum teil erschossen und gewuost (wund). Und namend die Eidgnossen sy alle gefangen, wol uf 70 junger und alter, so daruf warent...

Am Donstag vor dem heiligen pfingsttag (28. Mai) da hat man die gefangnen alle lassen bichten, ung uf mittag so schlug man dem von Landenberg und zweien sinen knechten und dera, so vom stättlin oder ab dem land ouch in der vesti warent ergriffen, 62 an einer zahl, die höpter ab in gegenwärtikeit aller eidgnossen, und wurdent alle nebent einandren an ein ring geleit. Dennocht warent daby 10 junger Knaben oder als (so) alt mann mit grisen bärten, die man ließ ir alter und jugend geniessen und by leben pliben, und die sahen ouch dise not an iren fründen . . . und was ein erbärmkliche sach, als man je gesach (sah).

Chronik des Hans Fründ.
(Us Rosa Schudel-Benz: „Laßt hören aus alter Zeit", Gute Schriften, Nr 175, Zürich).



Us der Chronik vo Edlibach. (Gute Schriften Nr. 175, Zürich).

DER MORD VO GRYFESEE.